

Frohe Weihnachten
und einen tollen und gesunden Start
in das neue „Bökenförder Jahrtausend“
zum Jahreswechsel wünscht
Ihre Redaktion allen Lesern
der Bökenförder Dorfzeitung.



Ein aufregendes und erfolgreiches Jubiläumsjahr liegt hinter uns und viele freuen sich auf eine ruhige und entspannte Winterzeit, die wir von der Bökenförder Dorfzeitung am Sonntag zum 4. Advent jedoch kurz unterbrechen wollen. Das Jubiläumsjahr, das mit einem ersten Glas Sekt zum letzten Jahreswechsel an der Kirche begann, wollen wir nun auch dort enden lassen. Am 4. Advent lädt die Redaktion ein zum ersten, kleinsten, feinsten und vielleicht auch einzigen Weihnachtsmarkt an der Bökenförder Kirche ein.

Wir wollen Sie rund um die Kirchenmusikalische Andacht, die um 18.00 Uhr in der Kirche stattfindet mit vielen köstlichen Leckereien verwöhnen: Glühwein, Plätzchen, Kaltgetränke, Feines vom Grill sowie unser Weihnachtsmarkt, auf dem auch noch sicher der ein oder andere ein Schnäppchen macht oder noch ein tolles Weihnachtsgeschenk so auf den letzten Drücker findet. Rund um unser wärmendes Feuer wollen wir sie aber auch einladen, mit uns, den Redakteuren der Bökenförder Dorfzeitung, ins Gespräch zu kommen.

Ihre Meinung ist uns wichtig, und über Ihre Anregungen, Meinungen und natürlich auch Kritiken, würden wir uns freuen. Wir möchten uns im nächsten Jahr natürlich auch weiterentwickeln, verbessern, aber auch Ihnen gerne ein paar Seiten mehr anbieten können. Um dieses zu verwirklichen, soll ein Teil des Erlöses der Veranstaltung der Bökenförder Dorfzeitung zu Gute kommen. Unser Weihnachtsmarkt beginnt bereits um 17.00 Uhr und vielleicht können wir nach der musikalischen Andacht noch einen kleinen gemeinsamen Abschlussakt dieses Bökenförder Jubiläums setzen.

Wir freuen uns auf Sie und Euch und bei weihnachtlicher Musik hat auch der Nikolaus schon sein Erscheinen fest zugesagt. Mit seinem Knecht Ruprecht wird er für die ein oder andere Überraschung sorgen.

Herzlich willkommen!



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

Unser Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu und bevor wir am 31.12.2005 den Jahreswechsel

in ein neues "Bökenförder - Jahrtausend" feiern, möchte ich noch auf einigen Vorhaben hinweisen.

Der Heimatverein hat die große Gedächtnissteinsplatte, die von Heinz Gockel dem Dorf geschenkt wurde, vor dem Lärm-



schutzwahl am Puisterweg aufgestellt. Stellvertretend für unsere an den anderen Ortseingängen aufgestellten Holzständer soll sie den Durchgangsverkehr (von Langeneicke kommend) auf unser 1000-jähriges Bestehen aufmerksam machen.

Die von der Stadt Lippstadt zum Fest gestiftete Buche soll an der Schulbushaltestelle „Johannesstraße-Marienstraße“ die dort stehenden Pflanzkübel ersetzen.

Der Jubiläumsbaum soll in einem neu gestalteten Pflanzbeet an unser Jubiläumsfest erinnern.

Auf die Teilnahme am Lippstädter Weihnachtsmarkt am 7. und 14. Dezember in

einem der aufgestellten Verkaufshäuschen und das Auftreten der Gymnastikgruppe „Kleine Strolche“ am 7. 12. auf der Bühne des Weihnachtsmarktes möchte ich besonders hinweisen. Weitere noch stattfindende Veranstaltungen runden das Jahr 2005 endgültig ab, diese Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Nach diesem glänzenden Jahr können wir alle stolz auf uns sein.

Ich wünsche Ihnen für ein neues "Jahrtausend" Mut, Gesundheit und Erfolg.

Mit freundlichem Gruß

Ihr Ortsvorsteher Reinhold Brinkhaus

Lesenswertes zur Weihnachtszeit

„Eine strenge und unumstößliche Regel, was man lesen sollte und was nicht, ist albern. Man sollte alles lesen. Mehr als die Hälfte unserer heutigen Bildung verdanken wir dem, was man nicht lesen sollte“, Kluge Worte, die Oscar Wilde, ein großer englischer Dichter einmal gesagt hat. Nehmen Sie Oscar Wilde beim Wort und lesen Sie. Vielleicht liegen noch ungelesene Bücher in Ihrem Regal oder aber Sie suchen noch etwas Neues, dann haben wir hier und jetzt noch ein paar Tipps für Sie:

Wibke Bruns „Meines Vaters Land“, jetzt im Herbst als Taschenbuch erschienen. Die Geschichte einer deutschen Familie. Wibke Bruns ist Journalistin und sieht in einer Fernsehdokumentation erstmals Aufnahmen von ihrem Vater, der zu den Widerständlern des 20. Juli gehörte. Im August



desselben Jahres wird er verurteilt und hingerichtet. Als jüngste von mehreren Geschwistern hat sie ihren Vater nie richtig kennen gelernt. Sie macht sich auf die Suche nach dem ihr unbekanntem Vater. In Tagebüchern, Briefen und Archiven ihrer Heimatstadt Halberstadt kommt sie ihrem Vater näher. Das Buch ist eine persönliche Auseinandersetzung mit ihrer Familie und der deutschen Geschichte. Es lohnt sich und ist toll erzählt.

Wie jedes Jahr kommt Weihnachten immer so unverhofft, deshalb hier ein Tipp für die Adventszeit: „Weihnachten ist wunderbar“ heißt ein Tipp für die Adventszeit mit 24 teils lustigen, teils traurigen Geschichten. Also



nehmen Sie und Ihre Familie sich ein wenig Zeit um zu lesen, z.B. die Geschichte von Niklas, der eigentlich Nikolaus Schnee heißt, oder von der Mutter die beschließt, Weihnachten zu streiken.

Also viel Spaß beim Schmöckern!

Text: Kerstin Hönemann

Der Kulturring informiert

Am 24. Oktober 2005 fand im Gemeindezentrum eine Kulturringssitzung statt. Es ging um die Terminabsprachen für 2006. Wer noch Vereinstermine nachmelden möchte, kann sie bis zum 15. Dezember 2005 bei Thomas Hönemann einreichen. Der Terminkalender wird Anfang Januar 2006 an alle Haushalte verteilt.

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war die Abrechnung der 1000-Jahr-Feier. Hubertus Müller konnte einen Überschuss von 17.158,62 € verzeichnen. Unter Punkt „Verschiedenes“ gab es eine rege Diskussion, wie das Geld verwandt werden sollte. Folgende Möglichkeiten wurden erörtert:

1. Kauf des Geländes am Gemeindezentrum.

2. Umbau des Gemeindezentrums, um dort größere Veranstaltungen durchführen zu können. Dieser Vorschlag fand in der Versammlung keine Zustimmung.

3. Auf dem Gelände der heutigen Kläranlage wird es ab 2006 nur noch eine Pumpstation geben, d. h., der verbleibende Rest des Geländes könnte von der Gemeinde genutzt werden. Es ist nun erörtert worden, dort eine Mehrzweckhalle zu errichten, die es sowohl den Vereinen als auch den Bewohnern von Bökenförde ermöglicht, Veranstaltungen jeglicher Art durchzuführen. Dieser Vorschlag fand die meiste Zustimmung und soll nun in einer kleinen Arbeitsgruppe konkretisiert werden.

Für den Kulturring: Josef Lohkemper

Arbeitskreis Mitglieder FNP

Der Arbeitskreis FNP Bökenförde trifft sich am Dienstag dem 3. Januar 2006 um 19,00 Uhr im Gemeindezentrum. Alle interessierten Mitglieder sind zu diesem Treffen eingeladen. Thema ist die Verkehrsbelastung auf der L 536. Text: Reinhold Brinkhaus

Vorankündigung

Preisschießen am Freitag, 30. Dezember 2005, ab 19.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus. Preise gibt es für die ersten drei besten Plätze und für die beste Damemannschaft.

Familientag des Landwirtschaftlichen Ortsverbandes

Am 25. September trafen sich die Familien des landwirtschaftlichen Ortsverbandes des Kirchspiels Esbeck-Bökenförde auf dem Hof zur Ostern. Anlass war der schon etwas Tradition gewordene Familientag des Ortsverbandes. Bei strahlendem Wetter sorgte das Jugendorchester der Hellwegmusikanten für die musikalische Unterhaltung. Für

das leibliche Wohl war bestens gesorgt, denn sagt man nicht den „Landfrauen“ eine gute Küche nach? Am Meisten begrüßt wurde natürlich die wunderschöne Lage des Gastgeberhofes; so konnte zur Freude der Kinder auch manche Bootsfahrt bis zum „Blauen Kolk“ unternommen werden.



Stiftungsfest des Männergesangverein mit Ehrungen

Zum diesjährigen Stiftungsfest konnte der 1. Vorsitzende Alfons Wilmesmeier neben den zahlreich erschienenen Sängern mit ihren Damen auch einige passive Mitglieder begrüßen. Sein besonderer Gruß galt den Ehrengästen: Ortsvorsteher Reinhold Brinkhaus, den Ehrenvorsitzenden Otte und Lübbers, dem Vorsitzenden der Lippstädter Chorgemeinschaft Reinhard Hovemann, der Grußworte überbrachte, sowie den alten und neuen Dirigenten Herbert Ferber und Witold Baczkowski.

Mit dem Deutschen Sängerguß und weiteren Liedbeiträgen gestalteten die Sänger unter der Leitung ihres neuen Dirigenten Witold Baczkowski, der auch auf dem Horn zwei Proben seines Könnens gab, den Abend musikalisch. Im Zentrum des Stiftungsfestes standen die vereinsinternen Ehrungen für langjährige aktive Sänger. Der 1. Vorsitzende ehrte dabei für 60 Jahre aktiver Sangestätigkeit Josef Beckschulte, Werner Lübbers, Bernhard Otte und Josef Rustige; für 50 Jahre aktiver Sangestätigkeit Norbert Beckschulte und Johannes Günnewig.

Im Anschluss an diese Ehrungen wurde feierlich der bisherige Dirigent Herbert Ferber offiziell durch den Verein verabschiedet. 46 Jahre hat der ehemalige Rektor den Chor geleitet.

In der Laudatio wurde noch einmal sein musikalisches Wirken beschrieben und gewürdigt.

Die BfÖ berichtete bereits in der letzten Ausgabe ausführlich. Die Sänger und die anwesenden Gäste bedankten sich mit herzlichem Applaus für das Geleistete.

Mit einem gemeinsamen Essen und einem gemütlichen Beisammensein endete das harmonisch verlaufene Stiftungsfest 2005.

Text: Klemens Steffenbröer

Foto: Klaus Wiczorek



1. Mannschaft

„FCA startet nach Umbruch erfolversprechend in die Saison!“

Trotz zahlreicher Abgänge wichtiger Leistungsträger haben es beide Seniorenmannschaften des FCA geschafft, gut in die neue Saison zu starten. Zufrieden sind die Verantwortlichen des FCA mit der Tatsache, dass der Strukturwechsel zu Bökenförder Eigengewächsen von den Zuschauern honoriert wird. Auch innerhalb der Mannschaften sind die Kameradschaft und Teamspirit wichtige Eckpfeiler und spie-

geln sich in geschlossenen Mannschaftsleistungen wider. Nun heißt es die geschaffene Basis in den folgenden Spielen durch Erfolge fortzusetzen, damit beide Teams langfristige Perspektiven in der Kreisliga A bzw. B haben. Interessierte Fußballspieler sind gerne zu den Trainingsabenden beider Mannschaften eingeladen. Weitere Infos auf der Homepage: www.boekenfoerde.de/fca FCA Bökenförde e.V.



2. Mannschaft



Termine

Sonntag, 18. Dezember 2005, um 18 Uhr Kirchenmusikalische Andacht in der Kirche, ausgerichtet von den Septimbläsern.
Samstag, 24. Dezember, Heiligabend, ab 11 Uhr ziehen die Septimbläser wieder durch den Ort und stimmen auf das Weihnachtsfest ein.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Kulturring Bökenförde
Erscheinungsweise: alle 2 Monate
Zustellung: Familie Stemmer
Redaktionsteam: Birgit Hoppe, Kerstin Hönemann, Bruno Klink, Josef Lohkemper, Rita Lübbers, Renate Niggenaber, Dirk Ruholl, Gabi Wieneke-Stöcker.
eMail: boef@boekenfoerde.de

Die MGJ-Jubilare: (v.l.) Josef Beckschulte, Johannes Günnewig, Josef Rustige, Bernhard Otte, Norbert Beckschulte, Herbert Ferber und Werner Lübbers. Im Hintergrund Alfons Wilmesmeier (1. Vors.) und der neue Dirigent Witold Baczkowski

Waidmanns Heil zur alljährlichen Treibjagd in Bökenförde

Traditionell um das Nikolausfest findet die Bökenförder Treibjagd statt. Viele haben die Jäger in der Feldflur zwar schon irgendwie zur Kenntnis genommen, wissen aber im Grunde nicht viel darüber. Ein Grund mehr für die Bf-Redaktion eine Recherche anzustellen und Aufklärungsarbeit zu leisten. Um Genaueres zu erfahren, wurde der Bökenförder Jäger Wolfgang Wilmesmeier-Marx befragt.

Die ca. 480 ha Flur (ohne Schwarzenraber Wald) ist ein reines Feldrevier, in dem ausschließlich Niederwild (Hasen, Fasane, gelegentlich Rehwild) bejagt wird. Gegenstück dazu wäre die Hochwildjagd wie in Wäldern, in denen beispielsweise Rotwild, Dammwild oder Wildschweine bejagt werden, diese gibt es in der Bökenförder Flur allerdings nicht. Die Bökenförder Landwirte haben sich 1954 zu einer Jagdgenossenschaft zusammengeschlossen, welche die Jagd verpachtet. Die gesamte Jagdfläche wird unter ihrem Vorsitzenden, Heinrich Wieneke-Stöcker, verwaltet. Die Fläche ist unter den drei Jagdbeständen (Pächtern) Hubert Averbeck, Ludwig Marx und Karl Heinz Struchholz aufgeteilt und von diesen gepachtet.

Die Flur ist aufgeteilt in kleinere Gebiete, in denen der einzelne Jagdbestand oder Unterpächter zuständig ist. Er ist für dieses Gebiet verantwortlich, so legt er beispielsweise Wildäcker an und kontrolliert die Flächen.

Vielfach hegt mancher Vorurteile gegen Jäger, dass diese unkontrolliert auf alles zielen, was sich bewegt und die ganze Feldflur nach Beute durchkämmen. Das – so kann die Bf-Redaktion widerlegen, ist ein gravierendes Vorurteil, das auf der Grundlage von Unwissenheit entsteht.

Wenn ab 15. Oktober die Jagdsaison auf das Niederwild beginnt, wird insgesamt nur eine Teilfläche des Reviers bejagt, so ca. 150–200 ha. Die nicht bejagte Fläche dient dem Wild als Ruhezone, um den Fortbestand zu sichern. Die Population kann sich hier frei entwickeln. Wissens-

wert ist, dass keinesfalls unkontrolliert viel und häufig gejagt wird! Zwischen Mitte Oktober und Ende Dezember vereinbaren die Jagdbestände um die 3 kleinere Jagden mit 6–8 Jägern, bei denen man „auf Fasanenhähne geht“, wie es in der Jägersprache heißt. Fasane leben nämlich in Polygamie, so hält ein Hahn so um die 7 Hennen. Wird der Hahnenbestand zu groß, werben fremde Hähne Weibchen ab und es kommt zur „Unruhe“, so weit gehend, dass eine Henne sogar nicht mehr in Ruhe brütet wird. Daher werden nur Hähne bejagt und nicht Hennen. Der Jäger muss hier ein Gleichgewicht schaffen, weil es für die Tiere keine natürlichen Feinde mehr gibt. In kleineren Jagden wird dann noch die Wildente und Wildtaube bejagt. Die Wildtaube ist für die Landwirte ein besonderer Schadensverursacher, so dass oftmals die Jäger zu Hilfe gerufen werden. Was viele vielleicht nicht wissen ist, dass die Wildtaube die Haupttriebe der Rapspflanze frisst und somit hohen Schaden anrichten kann. Besonders in den letzten Jahren stellt dies zunehmend ein Problem dar, weil die Taubenpopulation sehr groß geworden ist.

Einmal im Jahr findet Anfang Dezember um das Nikolausfest die sog. „große Bökenförder Treibjagd“ statt, bei der Fasanenhähne, aber auch einmalig in der Jagdsaison Hasen und Kaninchen bejagt werden. Zu diesem Ereignis werden Gäste aus den Nachbarorten und Freunde der Jagdbestände eingeladen. Man trifft sich morgens auf dem Hof Hönemann-Averbeck, wo die Schar von ca. 30 Jägern, 5 Treibern und den Wildwagenfahrern zunächst begrüßt wird. Nach den entsprechenden Jagdsignalen der Jagdhornbläser werden zunächst zwei Treiben durchgeführt. Dabei wird ein Feld oder ein Landstreifen bejagt. Die Treiber – angeführt von den Obertreibern Klemens Schmücker und Alfons Wilmesmeier, die schon jahrelang die Jagd begleiten – scheuchen das Wild auf, dabei

gibt es zwei Möglichkeiten: das Vorstreiben oder Kesseltreiben. Bei einer Mittagspause werden Suppe, Kaffee und Glühwein gereicht. Nach der Mittagspause werden noch 2 Treiben bejagt, bevor die sog. Strecke gelegt wird. Das Wild wird in eine Reihe gelegt, oft geben Fackeln einen feierlichen Rahmen dazu. Die Jagdbestände bedanken sich bei den Jagdgästen für die disziplinierte Jagd, bevor dann die Strecke „verblasen“ wird, d. h. für jede erlegte Wildart wird ein entsprechendes Jagdsignal gegeben. Aus der Tradition heraus sind dies Signale für Fuchs, Hase, Flugwild, gefolgt vom Signal Jagd vorbei und Halali.



Jagdbeständer Ludwig Marx (links)

Am Abend findet die Treibjagd mit dem sogenannten „Schüsseltreiben“ ihren gebührenden Abschluss. Dazu trifft man sich in der Gastwirtschaft Struchholz, um gemeinsam in geselliger Runde bei einem Essen den Tag Revue passieren zu lassen und auch um Erfahrungen mit den Gastjägern der anderen Orte austauschen zu können. Das Wild wird am nächsten Tag unter den Pächtern aufgeteilt und „versorgt“. Dazu trifft man sich auf dem Hof zur Osten und macht sich an die Arbeit die Hasen ihres Felles zu entledigen, sie auszunehmen und anschließend kühl zu lagern. Rupfte man in früheren Zeiten noch die Fasane mit der Hand, so lassen die Jäger in der heutigen Zeit die Arbeit in einer Geflügelschlachtereierie maschinell erledigen. Die Pächter verkaufen die Tiere zum Teil im Ort. Sollten Bökenförder Interesse am Kauf von Wild haben, dürfen sie gerne die genannten Pächter ansprechen. Das Wild kann preisgünstig erworben werden. Für einen Fasan wird man 5 Euro, für einen Hasen ca. 10 Euro rechnen müssen.

Große Geschlossenheit findet sich unter den Jagdbeständen, so geht man zu den drei kleineren Jagden stets gemeinsam jagen. Wenn möglich wird auch das sog. Raubzeug (Mader, Rabenkrähe und Fuchs) bejagt, meistens jedoch bei den erwähnten kleineren Jagden. Der Fuchs hat wie das

meiste „Raubzeug“ keine natürlichen Feinde. Zu seiner Beute zählen u.a. Junghasen, Fasanenküken und Singvögel, von denen er ungehindert viele erbeuten kann. So muss der Jäger die Fuchspopulation im Gleichgewicht halten. Er kann gleichzeitig Überträger von Tollwut und des Fuchsbandwurmes sein, was auf den Menschen übertragen eine Gefahr darstellt, im Falle des Bandwurmes sogar tödlich enden kann. Der Fuchs wird auch durch die sog. Bautenjagd dezimiert, weil er als scheues Tier dem Jäger meist nur selten begegnet. Oftmals findet der Fuchs in künstlichen, von Jägern gemachten, Kunstbauten eine Bleibe. Besonders verräterisch ist seine Spur im Schnee. Dann vertreiben Hunde ihn aus seinem Bau, bevor der Jäger ihn zur Strecke bringen kann. In der Bökenförder Flur werden jährlich bis zu 10 Füchse erlegt, trotzdem ist der Bestand nicht gefährdet, „man will ihn schließlich nicht ausrotten, sondern nur dezimieren“, so Jäger Wilmesmeier-Marx.

Der Bestand an Rehwild hat in hiesiger Gegend in den letzten Jahren stark zugenommen. Es kommt daher verschärft zu Wildunfällen. Allein im November kam es zu 3 Wildunfällen im Raum Bökenförde. Steigt der Bestand, steigt auch die Unfallgefahr! Um den Rehwildbestand leicht zu verringern, haben die Bökenförder Jäger beschlossen Rehböcke gelegentlich zu bejagen, es werden zwischen Mai und Oktober aber nur max. 2 Rehböcke erlegt.

Betrachtet man den Aufgabenbereich der Jagdbestände bzw. des Jägers, stellt man schnell fest, dass es nicht nur aufs Jagen ankommt. So müssen die Jagdbestände darauf achten, dass keine Überpopulation entsteht, es können auf Grund dessen Krankheiten entstehen und schnell Verbreitung finden. Um dem Wild Schutz zu geben und die Möglichkeit sich zu vermehren und die Jungtiere in Ruhe aufzuziehen, werden von den Jagdbeständen in Absprache mit den Landwirten Stilllegungs- und Deckungsflächen sowie Wildäcker angelegt. Die Wildäcker enthalten viele Kräuter, welche beispielsweise Hasen benötigen. Sie werden deshalb auch oft als „Hasenapotheke“ bezeichnet. Der Jäger leistet mit der Anlage solcher Biotope echte Naturschutzarbeit.



Die gelegte Strecke auf dem Hof Hönemann-Averbeck



Rast am Brünneken, der Wildwagen im Hintergrund. Zweiter von links Obertreiber Klemens Schmücker, rechts daneben Heinrich Wieneke-Stöcker.

Im Herbst werden zusätzlich Grünflächen von den Landwirten eingesät, um dem Wild Schutz und Deckung über den Winter hinweg zu geben. Wenn diese Grünflächen mit Senf (gelb blühend) und Raps eingesät werden, ist diese sog. Zwischenfrucht sogar eine Gründüngung für den Acker und nicht nur zum Vorteil der Tiere. Ein anderes Aufgabengebiet der Jagdbestände ist das Bergen von Wild. Bei Wildunfällen werden sie von der Polizei benachrichtigt und hinzugezogen, um das Wild zu bergen. Oftmals schleppt sich das verletzte Wild weit von der Unfallstelle weg, wo es manchmal qualvoll verendet. In harten Wintern bzw. „Notzeiten“ hat der Jagdbeständer die Aufgabe sog. Fütterungsstellen einzurichten, um dem Wild zusätzlich Nahrung zu kommen zu lassen. Fährt oder geht man durch die Feldflur, dann fallen Sträucher, Tannen und Hecken ins Auge. Diese sind oft als Stilllegungsflächen von den Jagdbeständen angepflanzt worden, um dem Wild ganzjährig eine Deckungsmöglichkeit zu geben. Beispielsweise ist eine Hecke eine optimale Deckung für einen Hasen und Fasan, um nicht vom Greifvogel gesehen zu werden. Kleine Wäldchen wurden beispielsweise auf dem Feld hinter der Galerie Wurm angelegt oder die Aechterheide Richtung Dedinghausen fahrend auf der linken Seite. Die Jagdbestände legen diese Grünflächen an, teils aus deren Eigentum, teils werden die Flächen aber eigens angepachtet. Dass diese Methode (Ruhezone durch Wildäcker und ordentliches/vernünftiges Jagen) Erfolg hat, zeigt ein Blick in die sog. Streckenliste der letzten Jahrzehnte: Der Wildbestand steigt! So wurden im vergangenen Jahr noch nie so viele Fasanenhähne und Hasen erlegt. In der Bökenförder Flur ist in den letzten Jahren sogar die Anzahl der Feldhühner (Rebhühner) wieder gestiegen. Jahrelang galten sie u.a. infolge der intensiven Land-

wirtschaft fast als ausgestorben. Die Feldhühner sind in der hiesigen Gegend ganzjährig geschont und werden nicht bejagt. Letztlich hat der Jäger noch die Aufgabe der erwähnten Raubzeugbekämpfung und der Wildschadensregulierung, beispielsweise im Falle der Wildtauben. Eine besondere Herausforderung war vor etwa 5 Jahren Wildschweine, die man eigentlich in der Region Eringerfeld findet. Sie hatten sich hierher verlaufen, weil hier nach Mais zu finden war, und sorgten hinter dem Brünneken für Unruhe.

Die Jagdsaison endet in Bökenförde Ende Dezember, allgemein endet sie für die Fasane am 15. Januar, dann leben „Hase und Fasan in Ruh“, wie es heißt.

Zwischen Januar und März müssen die Jäger ggf. noch Wildtauben bejagen, wenn die Population zu stark wird.

Am Ende des Gesprächs kam ein wichtiger Punkt zur Sprache, an den viele Bökenförder Hundehalter wahrscheinlich bisher nicht gedacht haben!

Die Bökenförder Hundehalter sollten im Frühjahr und Sommer mehr darauf achten, dass ihre Hunde in der freien Feldflur kurz gehalten oder gar an der Leine geführt werden. Nicht selten kommt es zu Szenen, dass Hunde beispielsweise Hasen hetzen oder gar töten. Dabei sollte man vielleicht wissen, dass in dieser Zeit die Tiere gerade ihren Nachwuchs großziehen. Wenn beispielsweise Hasen gehetzt und vertrieben werden, kommt es nicht selten dazu, dass die Jungtiere qualvoll verhungern, oft werden sogar Jungtiere gejagt, erbeutet oder aus ihrer gewohnten Umgebung verjagt. Auch wenn Hennen von ihrem Gelege vertrieben werden, kann durch Erkalten der Eier die Brut zerstört werden. „Die Bökenförder Hunde sollten besser auf den befestigten Wegen bleiben!“, ist der Wunsch des Jägers.

Text: Dirk Ruhoff
Fotos: Caroline Struchholz



Zur Mittagsrast ist die Jagdgesellschaft am Brünneken eingetroffen.

St.-Martins-Umzug am 10. November 2005

Leider war der katholischen Kirchengemeinde Bökenförde ein Fehler unterlaufen, als sie im Pfarrbrief die Kinder zum Martinsumzug am 11.11. eingeladen hatte. Der traditionell vom Kulturring veranstaltete Zug durch den Ort fand üblicherweise bereits am 10.11. statt, denn die Musiker sind am darauffolgenden Tag in Erwitte verpflichtet. Um 18.00 Uhr trafen sich die Kinder mit ihren Eltern in der Pfarrkirche, wo zunächst Anna Ruholl-Scheler die Kinder vor dem Altar versammelte und ihnen die Martinsgeschichte erzählte. Anschließend setzte sich der hl. Martin, gespielt von Sabrina Lanhenke, hoch zu Ross in Bewegung, um gefolgt von den Septimblä-

sern durch den Ort zu ziehen. Am Feuerwehrgerätehaus klang der Umzug mit dem Martinsspiel, das von der Jugendgruppe unter Leitung von Birgit Hoppe vorgeführt wurde, aus. Die Geschichte wurde von Anna Ruholl-Scheler extra für diesen Anlass geschrieben und war eine moderne Inszenierung der herkömmlichen Martinsgeschichte. Bei der Brezelvergabe anschließend hatte sich der Kulturring in diesem Jahr etwas ganz besonderes ausgedacht. Im Jubiläumsjahr erhielten die Kinder zu Beginn des Umzuges am Ausgang der Kirche kostenlos Brezelkarten, die nach dem Umzug am Feuerwehrgerätehaus eingelöst wurden. Text: DirkRuholl



Erntedankfeier auf dem Hof zur Osten

Es ging pünktlich um 18 Uhr los. Der Altar war festlich und mit allen Gaben aus Garten und Natur dekoriert. Es waren viele Bökenförder und auch Gäste aus den Nachbargemeinden auf den Hof zur Osten gekommen. Die Jugendgruppe unter der Leitung von Birgit Hoppe und Lars Walz hatten den Gottesdienst gestaltet. Unterstützt wurden sie von den Septimbläsern und Willi Wienecke an der Gitarre. Nach

dem Gottesdienst wurden auch wieder die traditionellen Minibrote verkauft, hier kam ein Erlös von 60 Euro zustande. Der Abend klang dann beim gemütlichen Zusammensein und der leckeren Jubiläumspfanne aus. Die beiden Jugendgruppen können sich über einen Erlös von 545 Euro freuen. Danke! Vielen Dank wollen wir auch allen Helfern und Unterstützern sagen. Text: Birgit Hoppe

Ökumenischer Kinderbibeltag in Dedinghausen

„Servus Paulus!“ Unter diesem Motto hatten - wie schon in den beiden Vorjahren, so auch in diesem Jahr die katholischen Gemeinden St. Severin, St. Dionysius und St. Martinus sowie die evangelische Lukas-Gemeinde zum ökumenischen Kinderbibeltag eingeladen.

Und so trafen am Samstag, dem 19.11. nach und nach über 180 Kinder im Grundschulalter in der St. Johannes-Kirche in Dedinghausen ein.

Schon bei den ersten Takten der wohlbekanntesten „Hits“ aus den Vorjahren („Ich bin ein Bibelentdecker“, „Laßt uns miteinander“, ...) sangen alle wieder lauthals mit und schnell breitete sich die KiBiTag-Stimmung aus.

Im Gottesdienst begegneten die Kinder dem Agenten Cleverus, der im Auftrag des römischen Kaisers den „Jesusleuten“ nachspionierte, und auch einiges über deren Verfolger Paulus zu berichten wußte. So

hatte Cleverus auch bereits herausgefunden, warum der Paulus noch einen zweiten Namen hatte, nämlich Saulus.

Nach dem Gottesdienst machten sich alle gemeinsam auf den Weg in die Grundschule im Kleefeld, um noch mehr über das Leben des Paulus zu erfahren.

Circa 20 fleißige Betreuer hatten schon Wochen vorher Geschichten, Landkarten, Spiele und Bastelarbeiten den Altersgruppen entsprechend vorbereitet. Das Küchenteam hat es wieder geschafft 450 Hot Dogs auszugeben und später die von Müttern gespendeten Kuchen bereitzustellen. Im Namen der Kinder bedanken wir uns herzlich für die Kuchenspenden und bei allen Mitwirkenden für ihr Engagement!!! Im Abschlussgottesdienst in der Kirche wurden die gesammelten Informationen dann den anderen Gruppen kurz vorgestellt. Text: Birgit Hoppe

1000-Jahr-Feier – einmal anders



Das Jubiläumsjahr 2005 neigt sich so langsam dem Ende zu. Vorher aber hatten Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat am 23. Oktober 2005 zu einer Jubiläumsveranstaltung der etwas anderen Art eingeladen.

In den kirchlichen Gremien war schon länger im Gespräch, den Tabernakel in der Pfarrkirche von der rechten Seitenapsis wieder in den Altarraum zurückzuholen. Bald schon wurden Überlegungen gemacht, wie der dann frei werdende Raum in der Seitenapsis gefüllt werden könnte. Im Hinblick auf die 1000-jährige Geschichte unserer Gemeinde war es den Vertretern der Gremien wichtig, auch in der Kirche ein Zeichen zu setzen. Bökenförde besteht seit 1000 Jahren, dann gibt es auch seit mindestens 1000 Jahren Christen im Ort. Zu allen Zeiten und durch alle Jahrhunderte wurden Zeichen der christlichen Lebensweise in der Kirche hinterlassen. So entstand der Gedanke, anlässlich unseres Jubiläums ein Kunstwerk in unserer Kirche aufzustellen. Dieses Kunstwerk soll die Verbindung Gottes mit dem Menschen auf dem Weg durch die Zeit aufgreifen und zur Meditation und zum Gebet einladen.

Am 23. Oktober wurde dieses geplante Kunstobjekt im Rahmen eines ökumenischen Wortgottesdienstes der Gemeinde vorgestellt. Da Pastor Brüggenthies aus Krankheitsgründen kurzfristig ausfiel, übernahmen den liturgischen Teil Pastor Schöning aus Hörste und Pfarrer Jäger aus Bad Westernkotten.

Der Potsdamer Künstler Stefan Pietryga stellte persönlich sein geplantes Projekt vor und erläuterte den Zuhörenden seine Gedanken zu dem Thema.

Im Anschluss an den Wortgottesdienst war die Gemeinde zu einem Dämmerschoppen geladen, wo bei Zwiebelkuchen und Federweißen die Gelegenheit wahrgenommen wurde, mit dem Künstler ins Gespräch zu kommen.

Text: Rita Lübbbers

Übrigens:

Wenn Sie jetzt wissen möchten, was es mit dem Paulus/Saulus auf sich hat, und warum er zwei Namen hatte, fragen Sie doch einfach ihre Kinder. Die kennen sich nämlich aus!

Wie Bökenförde zu seinem Kochbuch kam

Als im Juni 2004 bei einer außerordentlichen Versammlung der KFD-Frauen Vorschläge für das Jubiläumswochenende gemacht werden sollten, fand der Vorschlag von Carmen Gösling, ein eigenes Kochbuch mit Bökenförder Rezepten herauszugeben, große Zustimmung. Allerdings war ursprünglich geplant, alte Rezepte zu sammeln, wovon man aber Abstand nahm. Zum einen gab es zu wenig Ergebnisse, zum anderen waren die wenigen alten Rezepte nicht mehr für die heutige „moderne und ernährungsbewusste Küche“ geeignet. So kochte man früher beispielsweise sehr viel mit Schmalz, so Gösling. Daher wurden die Lieblingsrezepte der Bökenförder gesammelt und von ihr abgeschieden, so dass sie in digitaler Form vorlagen.

Bei einer weiteren KFD-Versammlung im Februar 2005 wurden verschiedene Muster und das von Markus Gösling erarbeitete Layout vorgestellt. Man entschied sich mehrheitlich für ein kunststoffbeschichtetes Ringbuch, das alltagstauglich in der Küche gehandhabt werden kann und nicht zu schmutzempfindlich ist. Gemeinsam mit den KFD-lerinnen Brunhilde Fortmann Annette Hönemann, Birgit Hönemann und Judith Nasgowitz traf man die Auswahl der Rezepte und entschied über die farbliche Gestaltung des Kochbuches.

Seit Dezember waren die Bökenförder über die „Böf“ informiert und die Helferinnen der KFD baten um Rezepte. Die größeren Wellen an Rezepten kamen allerdings erst im März und April. Vielfach musste bei den einzelnen Hobbyköchen nachgefragt werden, weil beispielsweise Mengenangaben fehlten, „schließlich kochen viele ihre Lieblingsrezepte frei nach Schnauze, der Vorgang ist quasi automatisiert“, so die Autorin.

So konnte erst im Mai die endgültige Vorlage erstellt werden und die Firma tdm in Lippstadt mit dem Kopieren der Rezepte beginnen.

Bei der Lieferung der Ringbücher durch die Firma Jos. Sauerwald Söhne GmbH (Bestwig) zwei Wochen vor dem Jubilä-



Carmen Gösling und Brunhilde Fortmann präsentieren das Bökenförder Kochbuch

umswochenende stellte sich heraus, dass versehentlich eine falsche Ringmechanik montiert worden war. Die Firma zeigte sich angesichts des großen Zeitdrucks aber äußerst kooperativ und hilfsbereit und tauschte die Mechanik kurzfristig aus. Um die Sache zu beschleunigen, machte sich sogar einer der Firmenchefs persönlich auf den Weg nach Bökenförde.

Eine Woche vor dem Jubiläumswochenende stellte die Fa. Goddek & Hampe glücklicherweise ihre Maschinen zur Verfügung, so dass das Ehepaar Gösling nach einer kurzen Anlernphase die ca. 25.000 Blatt in Eigenleistung schneiden und bohren konnte. Außerdem war in dem Betrieb genügend Platz, so dass im nächsten Schritt die Rezeptblätter sofort in die Ringbücher eingehftet werden konnten.

Das Kochbuch war somit pünktlich eine Woche vor dem Dorfjubiläum fertig. Die Auflage von 300 Exemplaren war beim Dorfjubiläum schnell vergriffen, so dass sich der KFD-Vorstand nach anfänglichem Zögern entschied, eine zweite Auflage herauszugeben.

Bei der zweiten Auflage ging man jedoch etwas anders vor. Das Sortieren der Kapitel

erledigten die fleißigen Helferinnen Brunhilde Fortmann, Carmen Gösling, Regina Wresinski, Hildegard König und Addi Romstadt an Fortmanns Wohnzimmertisch. Auch auf die viele Arbeit, die Kopien selbst zu schneiden, zu bohren und einzusortieren verzichtete man schließlich und ließ diese Aufgaben von der Fa. Goddek & Hampe durchführen.

Die Nachfrage nach dem beliebten Kochbuch ist so groß, – es kommen sogar Anfragen aus dem Bielefelder und Gütersloher Raum – dass zu befürchten ist, dass die zweite Auflagen bei den derzeit vorliegenden Vorbestellungen auch schnell vergriffen sein wird..

Unter dem Titel „Das Bökenförder Kochbuch zum 1000-jährigen Bestehen“ sind über 240 Rezepte auf 334 Seiten abgedruckt. Seit Ende Oktober liegt die Neuauflage vor und kann nun für 12,50 bei den KFD Helferinnen sowie bei der Autorin Carmen Gösling (02941/9597086) bestellt werden oder direkt in der Volksbank Bökenförde sowie am Bökenförder Stand während des Lippstädter Weihnachtsmarktes am 7. und 8. Dezember erworben werden.

Text: Dirk Ruholl

Trödelmarkt der kfd

Ein voller Erfolg war auch in diesem Jahr wieder der kfd-Trödelmarkt im Gemeindezentrum. Gleichgültig, welche Vorlieben der Interessent hatte, es bestanden gute Chancen, fündig zu werden. So gingen Teller, Tassen, Töpfe, Vasen, Bücher, Handtaschen, Bilder, Lampen, Spielsachen u.v.m. über die Verkaufstheke. Auch die uralte mechanische Schreibmaschine und der wärmende Fusack mit integriertem Massagegerät fanden Liebhaber. Im kfd-Cafe wurden 24 selbstgebackene Torten verzehrt. Über 20 kfd Mitarbeiterinnen – und einige aktive Ehemänner – haben den reibungslosen Ablauf ermöglicht. Von dem Gewinn wurden bereits 500 Euro an die Hilfsgemeinschaft Lippeland für ein Waisenhaus im Kosovo und 500 Euro an den Hospizkreis Lippstadt überwiesen.

Text: Regina Wresinski
Foto: Michael Fortmann



Ausflug der Schützensenioren

Bei strahlendem Sonnenschein machten sich die Bökenförder Schützensenioren am Donnerstag, 6. Oktober 2005, auf den Weg ins Westfälische Industriemuseum in der Zeche Zollern in Dortmund-Bövinghausen. Diese weltweit bekannte Industrieanlage ist heute ein Museum der Sozial- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes und eines der beeindruckendsten und schönsten Zeugnisse der Vergangenheit dieser Region. Die Anlage wurde von 1898 bis 1904 gebaut und der Förderbetrieb 1966 geschlossen. Die Führung durch die Anlage war sehr beeindruckend und gab Einblicke in den schweren Beruf des Bergmanns. In der Gaststätte „Pferdestall“, die auf dem Zechengelände liegt, traf man sich zum gemeinsamen Kaffeetrinken, um 17.00 Uhr traten die Schützensenioren die Heimreise an. Mit einem gemeinsamen Abendessen im Gasthof Bürger wurde der gelungene Tag beendet. Die 35 Schützensenioren wurden von Oberst Ludwig Marx und dem amtierenden Schützenkönig Thomas Hönemann begleitet.

Text: Bruno Klink, Foto: Heinrich Fortmann



Schützenfest-Abrechnung 2005

Trotz Terminverlegung vom traditionellen 2. Oktober auf den 22. Oktober folgten über 75 Schützen der Einladung des Schützenvereins auf den Saal Struchholz. Nach der Begrüßung durch den amtierenden Oberst Ludwig Marx las der Rendant Hubertus Mennemeier alle Ausgaben und Einnahmen des Vereins der Versammlung vor, die sich auf das eigentliche Schützenfest bezogen. Auf Grund des geringen Überschusses war die Versammlung einhellig der Meinung, dass der Schützenverein dieser Entwicklung entgegenwirken müsse. Trotz der ehrenamtlichen Arbeit vieler Schützenbrüder und trotz eines insgesamt guten Festverlaufes bleibt einfach zu wenig in der Kasse des Schützenvereins. Genau wie unsere neue Bundesregierung es plant, soll dieser Entwicklung im nächsten Schützenjahr durch Einsparungen und Erschließung neuer Einnahmequellen Einhalt geboten werden. Hierzu wird sich der Vorstand Gedanken machen, um sie dann den Schützen vorzustellen. Die hohen Kosten für die Musik und deren Ver-

pflung waren z.B. Ansatzpunkte, die aus der Versammlung kamen. Ebenso wurde ein Sponsoring der Biermarken durch heimische Firmen angeregt.

Über den nicht-finanziellen Teil des vergangenen Schützenfestes zog Oberst Ludwig Marx eine durchaus positive Bilanz. Geprägt auch durch das zur 1000-Jahrfeier stattgefundene historische Vogelschießen sei das vergangene Fest über alle drei Tage sehr gut besucht gewesen. Auch die seit 2 Jahren wieder eingeführte Polonaise habe sich bewährt.

Die Firma Batenhorst sponsorte an diesem Abend ein 30-Liter-Fass, so dass der erste Schritt zur Kostensenkung bereits an diesem Abrechnungsabend gemacht wurde.

Als Ausblick in die Zukunft wies Oberst Ludwig Marx auf den noch einmal in der Badmintonhalle des Bürgerhofes stattfindenden Winterball am 28. Januar 2006 hin. Auch das 2008 stattfindende 150-jährige Jubiläum des Bökenförder Schützenvereins wirft bereits seine Schatten voraus. Im Vorstand werden Arbeitskreise zur Ge-

staltung und Ausführung des Festes gebildet. Gegen 22 Uhr wurde die offizielle Abrechnung geschlossen.

Trotz des nicht so üppigen Überschusses wurde noch in gemütlicher Runde diskutiert und noch so manches Schützenbierchen gezischt.

Text: Bruno Klink

Winterball unter dem Motto: Ja, wir san' mit'm Radl da!

Unter das Motto „Fahrradfahren“ hat das amtierende Königspaar Thomas und Birgit Hönemann den Winterball gestellt und lädt am 28. Januar 2006 in die Badmintonhalle des Bürgerhofes um 20.00 Uhr alle Bökenförder ein. Ob Jan Ullrich als Gast erscheint, ein 6-Tage-Rennen stattfindet, der Hofstaat per Radl eintrifft, das längste Tandem der Welt auffährt oder Reifen flicken im Thekenbereich stattfindet? Lassen Sie sich überraschen bei der „Tour de Bökenförde“ zum Winterball des Schützenvereins

Text: Bruno Klink

Die Bökenförder Dorfzeitung bedankt sich bei den Sponsoren dieser Ausgabe:

Gartengestaltung Dietmar Höer
Callostraße, Bökenförde
Tel. 02941/23027, mobil 0172/5370179

Autohaus Urban
Westernkötter Str. Lippstadt,
Tel. 02941/244733

Partyservice Rudi Epping
Dionysiusstraße 6, Bökenförde
Tel. 02941/14243, Fax 14231

Fritz Pieper Transporte
Erwitter Weg 4, Westereiden
Tel. 02954/811, Fax 02954/888

Metallverarbeitung Kaworski
Raiffeisenstr. 16c, Lippstadt,
Tel. 02941/22425

Kfz-Werkstatt Berkenbusch
Rüthener Straße 5, Bökenförde
Tel. 02941/ 2029411, mobil 0170/5521874

Hörgeräte Symann
Rathausstr. 14b, Lippstadt,
Tel. 02941/ 72307

Versicherungen Silberberg
Klosterstraße 15, Lippstadt
Tel. 02941/5025 oder 58731

Elektro Henneböhle & Wagner
Rüthener Straße 39, Bökenförde
Tel. 02941/ 923033

Friseursalon Beckschulte
Johannesstr, Bökenförde, Tel. 02941/ 12422

Wurm Design
Vorderheide 17, Bökenförde
Tel. 02941/ 17044, mobil 0171/2103284

Bäckerei Kempen
Vorderheide 13, Tel. 02941/10594

Wollen auch Sie uns unterstützen? Ihre Spenden sind uns eine Hilfe. Unsere Kontonummer: 2 318 101 bei der Volksbank Bökenförde, BLZ 416 601 24